

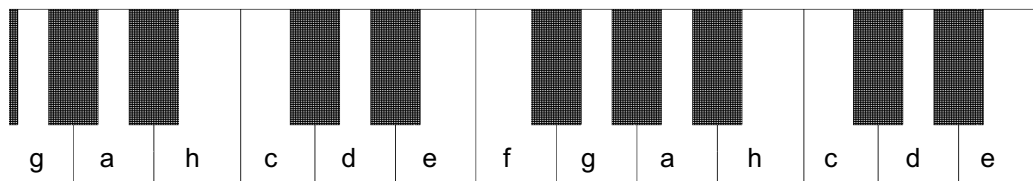
# Tonleitern und Akkorde

## 1. Die C-dur-Tonleiter bzw. die C-dur-Tonart

C, d, e, f, g, a, h<sup>1</sup>, c - die Kenntnis dieser Tonfolge gehört sicherlich zur Allgemeinbildung der meisten Menschen, die im deutschsprachigen Raum aufgewachsen sind. Es sind die Töne der C-dur-Tonleiter bzw. der C-dur-Tonart. Unzählige Lieder und Musikstücke aus unserem Kulturkreis bestehen aus diesem Tonmaterial, das auch auf allen konventionellen Melodie- und Akkordinstrumenten relativ schnell zu finden ist. Beispiele:

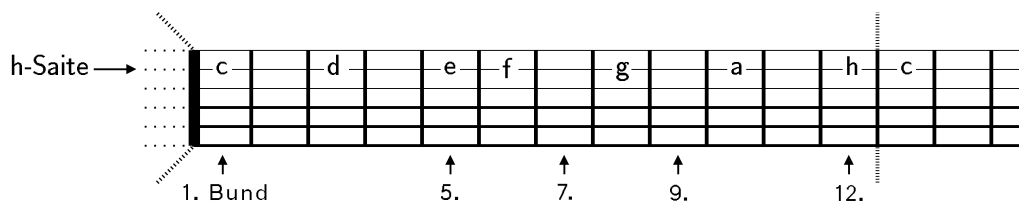
C-DUR

### 1.1 Lage der C-dur-Tonleiter auf einem Tasteninstrument



KEYBOARD

### 1.2 Lage der C-dur-Tonleiter auf einer Gitarrensaite



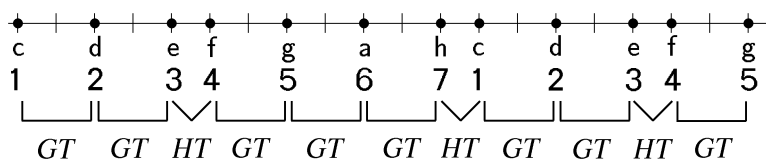
GITARRE

### 1.3 Stufen und Tonabstände

- 1 Die C-dur-Tonleiter hat 7 Tonschritte bzw. 7 *Stufen*, denn der 8. Ton (die sog. *Oktave*) trägt den gleichen Namen wie der Ausgangston.
- 2 Die Tonabstände (*Intervalle*) zwischen den einzelnen Noten sind nicht alle gleich groß. Es gibt Tonschritte, bei denen noch ein Ton - eine schwarze Taste bzw. ein Bund - dazwischen liegt (*Ganztonschritte*) und andere, bei denen direkt die nächste Taste bzw. im nächsten Bund gedrückt wird (*Halbtone*). Dies zeigt auch der folgende *Notenstrahl*:

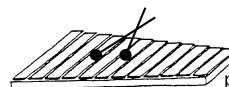
STUFEN

INTERVALLE



NOTENSTRAHL

<sup>1</sup> Den Tonnamen „h“ gibt es nur im deutschen Sprachraum. Die internationale Bezeichnung für diesen Ton lautet „b“!



### 1.4 „Zwischentöne“

**KREUZ UND 8**

Für die Notierung und Benennung der Zwischentöne werden als *Versetzungszeichen* das „#“ oder das „b“ verwendet. Der Ton zwischen dem c und dem d kann beispielsweise als ein „erhöhtes c“ (= c# bzw. cis) oder als ein „erniedrigtes d“ (= d<sup>b</sup> bzw. des) angesehen werden. Welches der beiden Versetzungszeichen zur Tonbenennung eingesetzt wird, ist idR. abhängig von der jeweiligen Tonart (siehe Kap. 2.2).

<i>internationale Bezeichnung</i>	$c^{\#}/d^{\flat}$	$d^{\#}/e^{\flat}$	$f^{\#}/g^{\flat}$	$g^{\#}/a^{\flat}$	$a^{\#}/b^{\flat}$
<i>deutsche Bezeichnung</i>	cis/des	dis/es	fis/ges	gis/as	ais/b

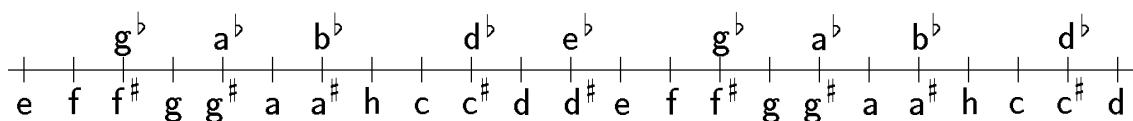
Beim *Aufschreiben* von Tonnamen ist stets die internationale Schreibweise einzusetzen; bei der *Aussprache* in unserem Sprachraum bedient man sich hingegen der deutschen Bezeichnung.

### 1.5 Das 12-stufige abendländische Tonsystem

**CHROMATIK**

Nach dem Einsetzen der oben aufgeführten Bezeichnungen ergibt sich die sog. *chromatische Tonleiter*, welche auch die Basis unseres abendländischen Tonsystems bildet. Sie besteht aus 12 gleich großen Tonschritten im Halbtonabstand. Egal ob vorwärts oder rückwärts: Von jedem beliebigen Punkt aus gelangt man nach 12 Schritten auf dieser Skala stets wieder zu einem Ton, den selben Namen trägt wie der Ausgangston. Die chromatische Tonleiter lässt sich am besten mit dem *Notenstrahl* darstellen:

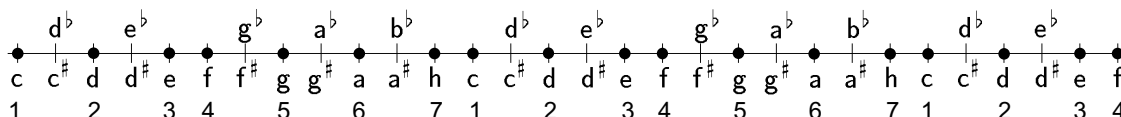
### 1.6 Die chromatische Tonleiter

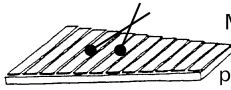


### 1.7 Bildung einer Tonart

**7 AUS 12**

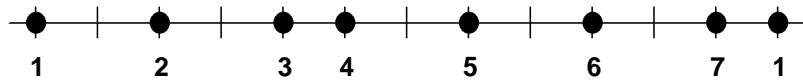
Die allermeisten in unserem Kulturkreis üblichen *Tonarten* werden gebildet, indem aus der chromatischen Tonleiter *7 Töne nach einem bestimmten Tonabstandsmuster* ausgewählt werden, das sich dann *stets wiederholt*. Dies soll hier nochmals am Beispiel der C-dur-Tonleiter verdeutlicht werden:





## 2. Andere Durtonarten bzw. Durtonleitern<sup>2</sup>

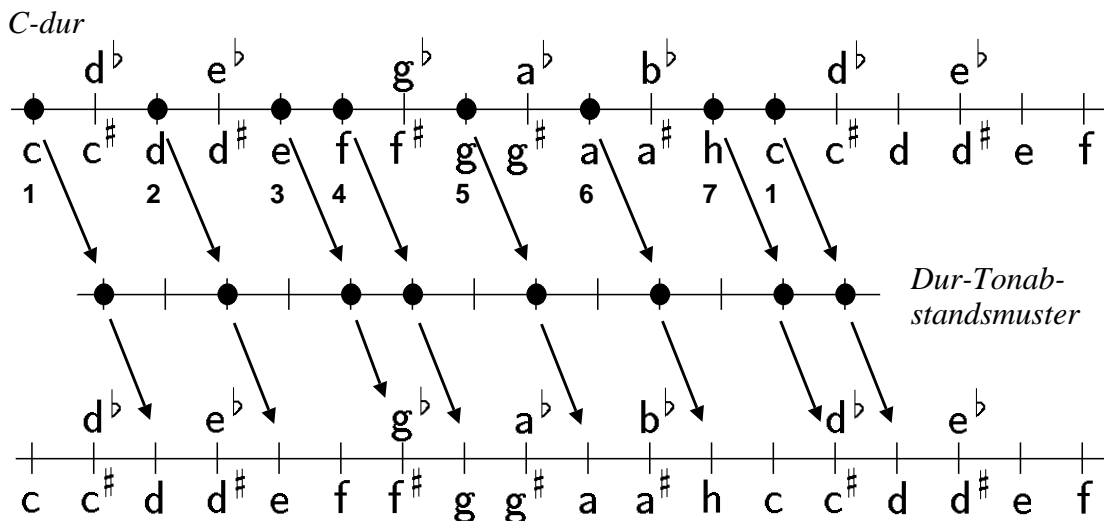
### 2.1 Bildung verschiedener Durtonarten mithilfe des Dur-Tonabstandsmusters



DUR-MUSTER

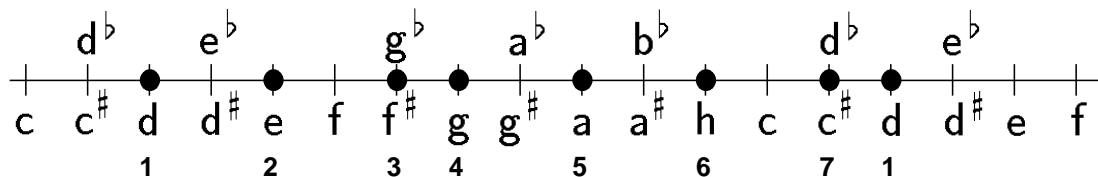
Das Dur-Tonabstandsmuster kann ab einem beliebigen Ton der chromatischen Skala angelegt werden, wodurch die verschiedenen Durtonarten entstehen. Da es 12 verschiedene Töne gibt, existieren auch 12 verschiedene Durtonarten.

#### Beispiel: Versetzung<sup>3</sup> des Dur-Tonabstandsmusters von C-dur nach D-dur



*Das Ergebnis:*

*D-dur*



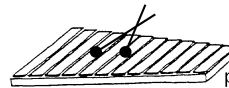
TRANS-  
POSITION

### 2.2 Tonbezeichnungsregeln

Wie in obigem Beispiel ersichtlich, gibt es für den 3. und 7. Ton der Tonart D-dur nun prinzipiell 2 Bezeichnungsmöglichkeiten: f# oder g♭ auf der 3. Stufe, und c# oder d♭ auf der 7. Stufe. Um die jeweils richtige Bezeichnung zu finden, müssen lediglich 2 einfache Regeln beachtet werden.

<sup>2</sup> Die Begriffe „Tonart“ und „Tonleiter“ können synonym verwendet werden.

<sup>3</sup> Dieses Versetzen von einer Tonart in eine andere wird auch „*Transponieren*“ genannt. In der musikalischen Praxis muss man z.B. häufig eine Gesangsmelodie transponieren, um sie an die eigene Stimmlage anzupassen. Ein weiterer Anwendungsfall sind die sog. transponierenden Instrumente wie z.B. Saxophon oder Altblockflöte.



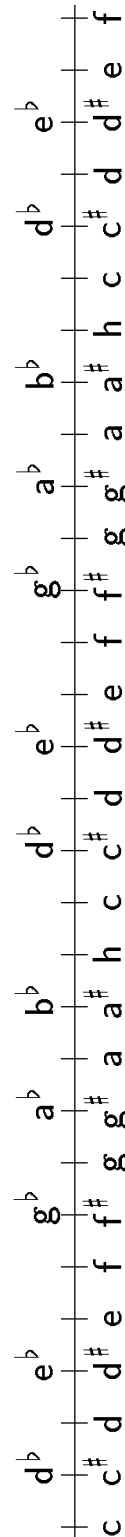
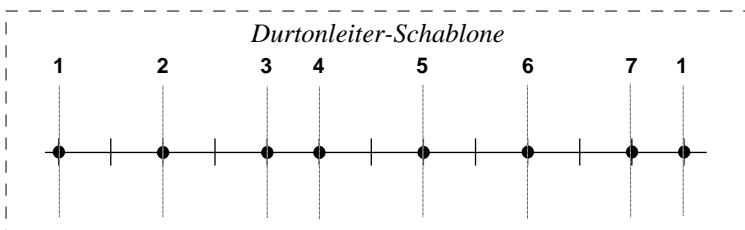
**2 REGELN**

1. Keine doppelten Namensbuchstaben (z.B. kein g und g<sup>b</sup>);
2. Kein Mischen verschiedener Vorzeichen innerhalb einer Tonart.

Demnach müssen in unserem Beispiel die beiden Töne f<sup>#</sup> und c<sup>#</sup> heißen.

2.3 Dur-Tonleiterbaukasten

Zum Bilden beliebiger Durtonleitern benötigt man zum einen den Notenstrahl, wie er rechts im Hochformat abgebildet ist und zum anderen die praktische *Durtonleiter-Schablone*:



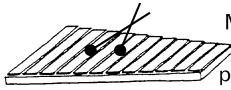
Gebrauchsanweisung:

**TONLEITERN  
BASTELN**

- Kopiere die Durtonleiter-Schablone mit einem Fotokopiergerät auf eine Overhead-Kopierfolie und schneide sie entlang der gestrichelten Linie aus.
- Lege dann die Schablone mit der Markierung 1 am Anfangston der zu bestimmenden Tonleiter an.
- Lies die 7 Töne der Wunshtonleiter ab und beachte bei der Benennung der Zwischentöne die o.g. Tonbezeichnungsregeln.
- Fülle nun die folgende Tabelle unter Anwendung der soeben beschriebenen Methode aus (7 Töne pro Tabellenzelle - bitte internationale Schreibweise verwenden!)

**ÜBUNG**

Tonart	Einzelöne	Tonart	Einzelöne
A-dur:		F-dur:	
G-dur:		Db-dur:	
E-dur:		Ab-dur:	
H-dur:		Eb-dur:	
D-dur:		Bb-dur:	
F#-dur:	e#	Gb-dur:	c <sup>b</sup>



## 2.4 Identifikation einer Dur-Tonart anhand ihrer Vorzeichen

Bei der Arbeit mit Liederbüchern oder sonstiger Musikkultur ist es für die Ausführungspraxis (singen/spielen/begleiten) unabdingbar zu wissen, in welcher Tonart das jeweilige Musikstück steht. Die Dur-Tonart<sup>4</sup> wird anhand der Anzahl und der Art der verwendeten Vorzeichen bzw. Versetzungszeichen (siehe S. 2) ermittelt. Hierfür genügt ein kurzer Blick auf das Notenblatt: Die Tonartvorzeichen stehen stets am Anfang einer jeden Notenzeile gleich hinter dem Notenschlüssel (siehe auch Kap. 3.2).

**ANALYSE**

Durtonart	C	G	D	A	E	H	F#	F	B <sup>b</sup>	E <sup>b</sup>	A <sup>b</sup>	D <sup>b</sup>	G <sup>b</sup>
Anzahl #	0	1	2	3	4	5	6	0	0	0	0	0	0
Anzahl b	0	0	0	0	0	0	0	1	2	3	4	5	6

**ÜBERSICHT  
DUR-TON-  
ARTEN**

## 2.5 Eselsbrücken

Wer sich die Abfolge der Dur-Tonarten gemäß der Anzahl ihrer Vorzeichen einprägen möchte, kann sich hierfür zweier gängiger Merksätze bzw. „Eselsbrücken“ bedienen:

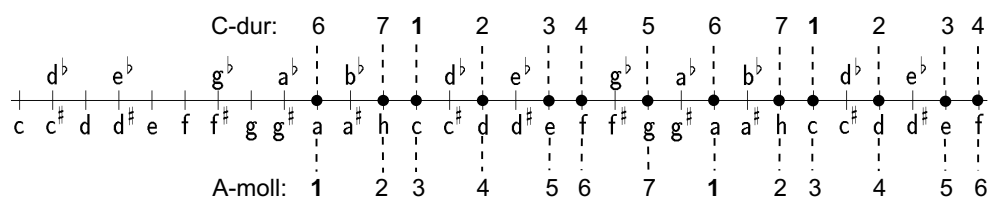
# -Tonarten: „**G**eh **D**u **A**lter **E**sel **H**ol **F**ische“

**MERKSÄTZE**

b -Tonarten: „**F**rische **B**rötchen **E**ssen **A**ssessoren **D**es **G**esetzes“

## 3. Molltonarten

### 3.1 Natürlich Moll oder die Moll-Parallele

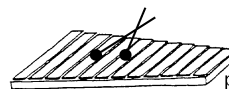


**DUR UND  
MOLL**

Beginnt man eine Dur-Tonleiter (hier z.B. C-dur) auf der 6. Stufe (hier: a) und schreitet weiter bis zum nächsten gleichnamigen Ton, erklingt die sog. *natürliche Molltonleiter* (hier: A-moll). Etwa ein Drittel der in unserem Kulturkreis populären Lieder und Musikstücke stehen in einer Molltonart<sup>5</sup>.

<sup>4</sup> Zur Bestimmung von Moll-Tonarten siehe Kapitel 3.2

<sup>5</sup> Beispiele Volks- und Kinderlieder: „Ist ein Mann in Brunnen g'fallen“ oder „Hejo spann den Wagen an“;  
Beispiele Klassik: „Für Elise“ oder „die Moldau“;  
Beispiele Pop: „Angie“, „Yesterday“ oder „Samba Pa Ti“



### 3.2 Bestimmung einer Molltonart anhand ihrer Vorzeichen

**STARTTON**

Wie das obige Beispiel zeigt, bestehen die Durtonleiter und ihre Mollparallele aus dem selben Tonmaterial - lediglich der Startton verschiebt sich. Dementsprechend nutzt die Tonart A-moll auch die selbe Tonartvorzeichnung wie C-dur (nämlich keine Vorzeichen).

Bei der Bestimmung einer Tonart anhand ihrer Vorzeichen gibt es pro Tonartvorzeichnung also grundsätzlich 2 Möglichkeiten: Dur oder die parallele Molltonart.

Einige Beispiele:

**DUR UND MOLL**

	$\frac{1}{3}$	$\frac{2}{4}$	$\frac{3}{5}$	$\frac{4}{6}$	$\frac{5}{7}$	$\frac{6}{1}$	$\frac{7}{2}$	$\frac{1}{3}$					
<i>C-dur</i> / <i>A-moll</i>	C	C# Db	D	D# Eb	E	F	F# Gb	G	G# Ab	A	A# Bb	H	C
<i>G-dur</i> / <i>E-moll</i>	G	G# Ab	A	A# Bb	H	C	C# Db	D	D# Eb	E	E# F	F#	G
<i>D-dur</i> / <i>H-moll</i>	D	D# Eb	E	E# F	F#	G	G# Ab	A	A# Bb	H	H# C	C#	D
<i>A-dur</i> / <i>F#-moll</i>	A	A# Bb	H	H# C	C#	D	D# Eb	E	E# F	F#	F# G	G#	A
<i>E-dur</i> / <i>C#-moll</i>	E	E# F	F#	F# G	G#	A	A# Bb	H	H# C	C#	C# D	D#	E
<i>F-dur</i> / <i>D-moll</i>	F	Gb F#	G	Ab G#	A	Bb	Cb H	C	Db C#	D	Eb D#	E	F
<i>Bb-dur</i> / <i>G-moll</i>	Bb	Cb H	C	Db C#	D	Eb	Fb E	F	Gb F#	G	Ab G#	A	Bb

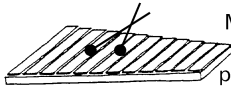
Um nun eine endgültige Aussage bezüglich Dur oder Moll treffen zu können, sollten noch die Melodieführung (z.B. „wie heißt der letzte Ton?“) und vor allem die verwendeten Begleitakkorde (insbesondere der erste und letzte Akkord) zur Bestimmung der Tonart herangezogen werden.

Zum Abschluss hier nochmal eine Übersicht über alle Dur- und natürlichen Molltonarten<sup>6</sup>, sortiert anhand Anzahl und Art ihrer Vorzeichen:

**VORZEICHEN**

Durtonart	C	G	D	A	E	H	F#	F	Bb	Eb	Ab	Db	Gb
Anzahl #	0	1	2	3	4	5	6	0	0	0	0	0	0
Anzahl b	0	0	0	0	0	0	0	1	2	3	4	5	6
Molltonart	Am	Em	Hm	F#m	C#m	G#m	D#m	Dm	Gm	Cm	Fm	Bbm	Ebm

<sup>6</sup> Hinweis: Informationen zu weiteren Moll-Tonarten wie z.B. Harmonisch-Moll oder Melodisch-Moll finden sich in einschlägiger Fachliteratur, wie z.B.  
 - HAUNSCHILD, F.: Die neue Harmonielehre, Brühl 1988  
 - MICHELS, U.: dtv-Atlas zur Musik, München 1986



## 4. Pentatonik

### 4.1 Bedeutung

Die Pentatonik ist die älteste und wichtigste Tonleiter der Welt. Alle Völker dieser Erde sind unabhängig voneinander auf dieses Tonmuster gestoßen und haben es zu einem zentralen, für alle verständlichen Bestandteil ihrer jeweiligen Musikkultur gemacht.

INTERNATIONAL

### 4.2 Begriff

„Penta“ ist das griechische Wort für die Zahl 5. Dementsprechend kann „Pentatonik“ am besten mit „Fünf-tönig“ übersetzt werden. Es handelt sich also um eine Tonleiter mit 5 Tönen.

PENTA = 5

### 4.3 Dur-Pentatonik

Eine Dur-Pentatonik entsteht durch Auslassen des 4. und 7. Tons der Dur-Tonleiter.

**C-dur**

**C-dur-Pentatonik**

DUR-PENTA

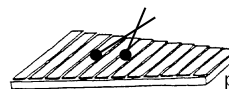
### 4.3 Moll-Pentatonik

Eine Moll-Pentatonik entsteht durch Auslassen des 2. und 6. Tons der Moll-Tonleiter.

**C-moll**

**C-moll-Pentatonik**

MOLL-PENTA



## 4.4 Einsatz in der Praxis

### 4.4.1 Melodiespiel und Melodieimprovisation

#### IMPRO- VISATION

In den allermeisten Fällen wird man die Pentatonik für das *Melodiespiel* oder für die (mehr oder weniger) freie *Improvisation von Melodien* einsetzen. Durch die Überschaubarkeit (weniger Töne als bei der 7-tönigen Tonleiter) und die melodische Eingängigkeit stellen sich rasch Erfolgserlebnisse und damit idR auch die Motivation für weiteres Musizieren ein.

### 4.4.2 Pentatonische Begleitmuster

#### LIEBES- GLEITUNG

Pentatonische Tonfolgen lassen sich auch zur Liebegleitung einsetzen. Dies erfordert - besonders bei Liedern mit mehreren Akkorden - eine gewisse Übung und Routine, und ist daher eher für Fortgeschrittene empfehlenswert.

### 4.4.3 Keine Dissonanzen

#### HARMONIE

In der Musiklehre spricht man von sog. *Dissonanzen*, wenn Töne gleichzeitig erklingen, die nicht besonders gut miteinander harmonieren. Die stärksten Dissonanzen treten auf, wenn Töne, die nur einen Halbtonschritt voneinander entfernt sind, gleichzeitig intoniert werden (z.B. gleichzeitig e und f oder gleichzeitig h und c ). Eine wesentliche Besonderheit der Pentatonik ist es nun, dass ihre Stufenstruktur keinerlei Halbtonschritte aufweist. So kommt es nie zu krassen Dissonanzen - auch dann nicht, wenn alle Töne der Tonleiter gleichzeitig erklingen. Dies wiederum führt zum Phänomen, dass es selbst dann noch relativ gut klingt, wenn mehrere Personen auf pentatonisch gestimmten Instrumenten gleichzeitig frei improvisieren.

### 4.4.4 Achtung: Beim Einsatz von Pentatonik immer auf die Tonart achten!

#### TONART

Vor der pentatonischen Improvisation über ein bestimmtes Lied oder Musikstück muss vor Beginn stets die Tonart des Stücks ermittelt und sodann die passende Pentatonik ausgewählt werden. Dabei wählt man für eine Dur-Tonart idR die passende Dur-Pentatonik und für eine Moll-Tonart die zugehörige Moll-Pentatonik aus<sup>7</sup>.

### 4.4.5 Wie heißen die Einzeltöne der folgenden pentatonischen Tonleitern?

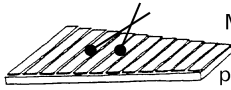
#### ÜBUNG

<i>Pentatonische Tonleiter</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>
<i>F-dur-Pentatonik</i>					
<i>E-moll-Pentatonik</i>					
<i>A-dur-Pentatonik</i>					
<i>A-moll-Pentatonik</i>					
<i>E-dur-Pentatonik</i>					
<i>G-moll-Pentatonik</i>					

<sup>7</sup> Ausnahme: Der Blues

Hier wird häufig eine Moll-Pentatonik zur Improvisation über Dur-Akkorde eingesetzt.





## 5. Begleitakkorde für Stabspiele oder Boomwhackers

### 5.1 Begriff

In der Musiklehre spricht man von einem Akkord, wenn mindestens 3 Töne, die in einem bestimmten Intervallverhältnis<sup>8</sup> zueinander stehen, gemeinsam erklingen. IdR. kommen Akkorde zur *harmonischen Begleitung* einer Melodiestimme (z.B. Gesang oder Melodieinstrument) zum Einsatz. In der pädagogischen Praxis ist das gängigste Begleitinstrument die Gitarre - hier werden die Akkorde oftmals auch „Griffe“ genannt.

AKKORD

### 5.2 Stabspiele und Boomwhackers

In vielen pädagogischen Einrichtungen (z.B. Kindergarten, Tagesstätte, Heim o.ä.) ist eine gewisse Auswahl an elementaren Musikinstrumenten verfügbar. Wenn es darum geht, ein einfaches Lied zu begleiten, können hierzu nicht nur Trommeln und Rasseln, sondern auch die sog. „gestimmten Schlaginstrumente“ oder auch „tuned percussions“ eingesetzt werden. Dazu gehören die Stabspiele (Xylophone, Metallophone, Glockenspiele) und neuerdings vermehrt auch die Boomwhackers<sup>9</sup> (unterschiedlich lange, verschieden gestimmte Plastikrohre).

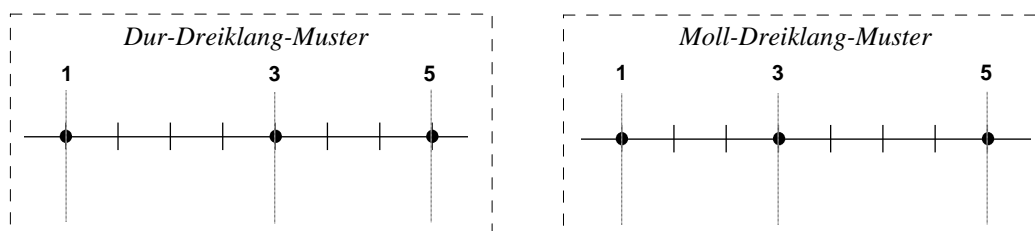
TUNED PER-  
CUSSIONS

### 5.3 Aufbau der gängigsten Akkorde

#### 5.3.1 Dur- und Moll-Dreiklänge und deren Akkordsymbole

Es existieren insgesamt 4 Arten von Dreiklängen, nämlich dur, moll, vermindert und übermäßig, wovon in der pädagogischen Praxis nur die ersten beiden relevant sind: Der Dur- und der Moll-Dreiklang. Diese beiden Dreiklänge bestehen jeweils aus dem 1., 3. und 5. Ton einer Dur- bzw. einer Moll-Tonleiter.

AKKORD-  
TYPEN



DUR- UND  
MOLL-  
DREIKLANG

Ein Dur-Akkord wird in einem Liedblatt durch einen Großbuchstaben dargestellt: Das *Akkordsymbol* C für C-dur, das Symbol D für D-dur etc.

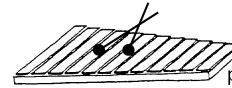
AKKORD-  
SYMBOL

Ein Moll-Akkord wird idR durch einen Großbuchstaben mit einem hinten angeordneten kleinen m dargestellt: Das *Akkordsymbol* Cm für C-moll, das Symbol Dm für D-moll etc<sup>10</sup>.

<sup>8</sup> Als „Intervall“ bezeichnet man in der Musiklehre den Abstand zwischen zwei Tönen.

<sup>9</sup> Vgl auch: [www.boomwhackers.com](http://www.boomwhackers.com)

<sup>10</sup> In einigen älteren Notenausgaben werden für Akkordsymbole auch Kleinbuchstaben verwendet. Diese Schreibweise gilt jedoch als veraltet.



5.3.2 Bildung beliebiger Dur- und Moll-Dreiklänge mithilfe der jeweiligen Schablone

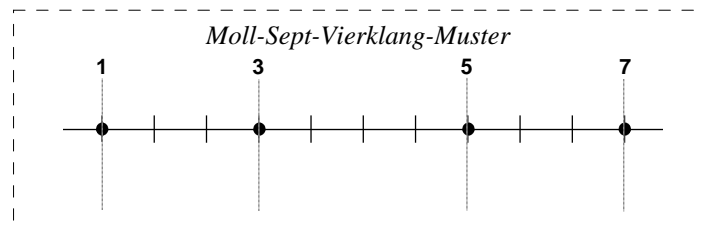
Bitte trage die Einzeltöne der folgenden Dreiklänge mithilfe der entsprechenden Schablone in die untenstehende Tabelle ein:

ÜBUNG

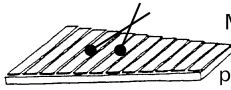
Akkord	Einzeltöne	Akkord	Einzeltöne
A		Fm	
G		Dm	
E		Am	
H		Em	
D		Cm	
F#		Hm	
C		F#m	

5.3.3 Dur-Sept- und Moll-Sept-Vierklänge<sup>11</sup> und deren Akkordsymbole  
 Taucht in einem Akkordsymbol die Zahl „7“ auf (z.B. C7 oder Am7), erhöht sich die Anzahl der Akkordtöne von 3 auf 4:

DUR-7 UND MOLL-7-VIERKLÄNGE



<sup>11</sup> Genauer: Dur- und Moll-Vierklänge mit kleiner Septim. Diese sind zu unterscheiden von Vierklängen mit großer Septim (z.B. Cmaj7), welche in gängigen Liederbüchern allerdings eher selten anzutreffen sind.



## 5.4 Praxis: Die richtige Verteilung der Töne und die erfolgreiche Anleitung der Gruppe

### 5.4.1 Zielbeschreibung:

„Die Gruppe singt ein Lied und begleitet sich selbst dazu mit gestimmten Schlaginstrumenten“

SINGEN  
UND  
BEGLEITEN

### 5.4.2 Voraussetzungen:

- Alle müssen immer mitspielen können (Aufteilung in Untergruppen sorgt idR für Verwirrung)
- Die Begleitung sollte auswendig, ohne Noten und vorwiegend durch Nachahmung (Lernen am Modell) erlernbar sein. Nur so ist gleichzeitiges Singen und Begleiten möglich.

### 5.4.3 Verteilprinzip für mindestens 3 Mitspieler (bei Stabspielen empfiehlt sich die Verwendung von sog. Klangbausteinen):

Jeder Mitspieler erhält für jeden Akkord im zu begleitenden Lied je einen Ton. Ggf. ist es sinnvoll, zur Kennzeichnung der Töne mit farbigen Klebepunkten zu arbeiten.

TÖNE  
VERTEILEN

Als Beispiel ein Lied mit den 2 Akkorden G und C: Alle Töne die zum Akkord C gehören, werden mit einem blauen Klebepunkt markiert, diejenigen des G-Akkordes rot. Spieler 1 bekommt c und g, Spieler 2 e und h, Spieler 3 erhält g und d. Wenn alle gleichzeitig einen blauen Ton anspielen, erklingt der Akkord C, beim roten Ton der Akkord G.

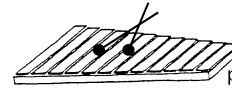
Auf Bass-Klangbausteinen (falls vorhanden), dürfen nur Akkordgrundtöne verwendet werden (dies sind die Töne, nach denen der Akkord benannt ist bzw. die Ziffer 1 auf der Akkord-Schablone).

Mit dieser Art der Verteilung kann die Gruppenleiterin einfache, klare und leicht verständliche Kommandos erteilen (z.B. „2 x rot, einmal blau“ o.ä.), was idR zu raschen Erfolgen bei der Liedbegleitung führt. Erfolgserlebnisse wiederum sind eine grundlegende Voraussetzung für die Motivation zum Weitermusizieren.

### 5.4.4 Umgang mit Sept-Akkorden

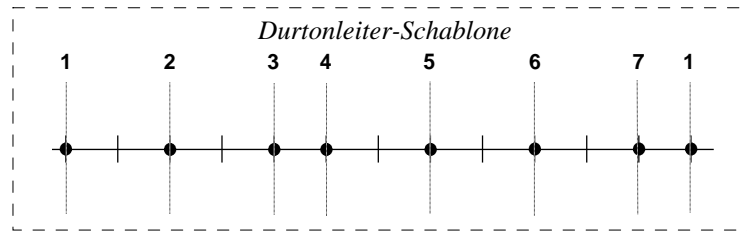
Es ist grundsätzlich nicht so schlimm, wenn bei einer Liedbegleitung statt eines geforderten (d.h. aufgeschriebenen) Sept-Akkordes nur der Dreiklang (also z.B. statt D7 einfach nur D) gespielt wird. Hinsichtlich der Ökonomie ist es allerdings durchaus sinnvoll, stets die Septimen mitzuverwenden, da man pro Instrumentensatz eine höhere Ausbeute an Einzeltönen hat.

ÖKONOMIE

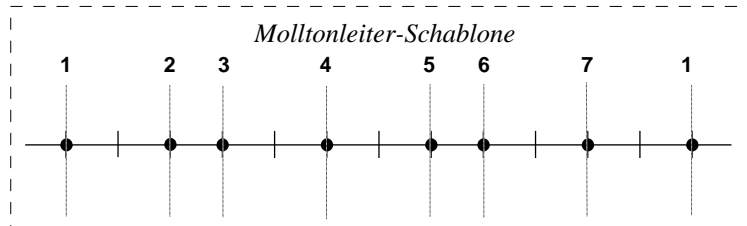


### 5.5 Übersicht bzw. Kopiervolage: Tonleiter- und Akkordschablonen

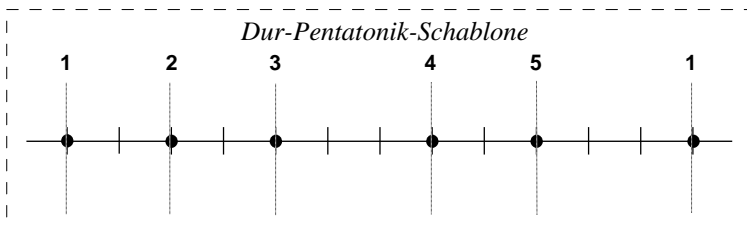
DUR



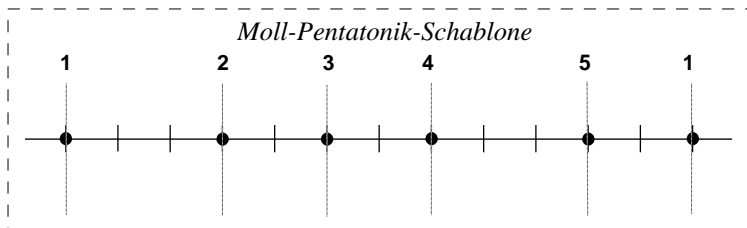
NATÜRLICH  
MOLL



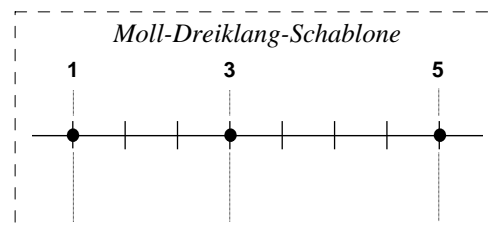
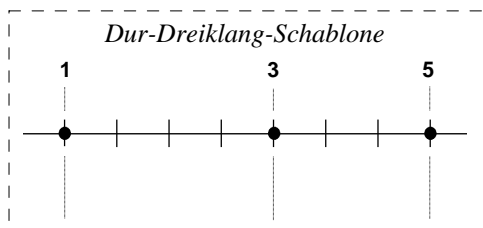
DUR-  
PENTATONIK



MOLL-  
PENTATONIK



DUR- UND  
MOLL-  
DREIKLÄNGE



DUR-7 UND  
MOLL-7-  
VIERKLÄNGE

